

Mit dem 234. Schuss

„Außenseiter“ Josef Fröndgen errang in Roisdorf überraschend die Schützenkönigswürde

BORNHEIM-ROISDORF. Es war ein Schützenfest, wie es sich die St. Sebastianus-Schützenbrüder nicht schöner hätten wünschen können. Hunderte Gäste verfolgten bei Kaiserwetter das Königsschießen am späten Montagabend. Und die zwölf Kandidaten boten ihrem Publikum einen Schießkrimi der Spitzenklasse.

Sensationell war auch das Ergebnis, als der 78-jährige Josef Fröndgen um 23.15 Uhr mit dem 234. Schuss endlich den Vogel von der Stange holte. Erste Gratulantin war Ehefrau Helene. Doch unmittelbar nach dem Königstreffer rief

Josef Fröndgen auch seinen Sohn Rolf in Linz an, der daraufhin sofort zum Gratulieren nach Roisdorf kam und mitfeierte.

Josef Fröndgen galt als absoluter Außenseiter. „Keiner hat damit gerechnet, dass er hier den Vogel abschießt“, freute sich auch Brudermeister Hans-Peter Schmidt. Doch all die vielen Menschen, die sich auch noch zu dieser späten Stunde auf dem Schützenplatz tummelten, gönnten dem 78-Jährigen sein Glück. Übrigens schon 1994 konnten die Sebastianus-Schützen Josef Fröndgen erstmals als König in

ihrer Bruderschaft feiern. Doch sie kennen ihn nicht nur als Schützen, denn das „Roisdorfer Urgestein“ (Brudermeister Schmidt) gilt er als sehr engagierter Roisdorfer, der auch bei den Musikfreunden und im Paulusverein recht engagiert mitwirkt und jederzeit da ist, wenn Hilfe benötigt wird.

Schon am Montagnachmittag konnten die Schützen ihren neuen Jungprinzen - Thomas Rott - feiern, den Titel der Bürgerkönigin hatte sich am Sonntag Roisdorfs Pfarrsekretärin Annelore Schmitz geholt. (mkl)



Ein strahlendes Königspaar, auch wenn der Königsschuss von Josef Fröndgen in Roisdorf überraschte: Mit seiner Ehefrau Helene, die auch die erste Gratulantin nach dem Königsschuss war, freut sich der neue Schützenkönig. (Foto: Kehrein)

Der Vogel fällt mit fünf Sekunden Verzögerung

BRAUCHTUM Josef Fröndgen ist der neue König der Roisdorfer Schützen

Von Martina Gnad

BORNHEIM. Mit einer handfesten Überraschung endete das Königsschießen der Schützenbruderschaft in Roisdorf. Eine halbe Stunde vor Mitternacht hatte der Vogel am Montag von Bernd Tönneßen beinahe den entscheidenden Treffer kassiert. Aber auch nach dem 234. Schuss von Josef Fröndgen hing der Königsvogel noch.

Also drehte sich Fröndgen mit den Worten „Heute komme ich nicht mehr dran“ um und ging in Richtung Vereinsheim. Fünf Sekunden später fiel der Vogel doch noch, und die Schützenbruderschaft hatte einen neuen König.

Josef Fröndgen, der seinen Sieg kaum glauben konnte, war mit 78 Jahren der älteste der zwölf Teilnehmer. Die Roisdorfer Königswürde hat er bereits zum zweiten Mal inne. Neider gab es natürlich keine in der Bruderschaft, denn wie der zweite Brudermeister Walter



Nach dem Treffer: Josef Fröndgen nimmt die Glückwünsche von Pfarrer Wolfgang Hages entgegen. FOTO: VOLKER LANNERT

Klemmer erklärte: „Josef ist einfach ein Roisdorfer Original.“

Begonnen hatte das Schützenfest bereits am Sonntag mit dem tradi-

tionellen Abholen des Königspaares Frank Jüßen und Anna Thönies und des Prinzen Tobias Bremm. Am Nachmittag fand dann

das Bürgerkönigsschießen auf dem Schützenplatz an der Essener Straße statt. 30 Aspiranten kämpften um den Titel, der am Ende an Annelore Schmitz ging. Die neue Königin brauchte dafür nur 36 Schuss. Der neue Prinz Thomas Rott musste da schon etwas länger warten. Mit dem 252. Schuss gelang es ihm, dem Vogel den Garaus zu machen.

Auch dieses Jahr waren wieder einige Gastbruderschaften der Einladung der Roisdorfer gefolgt. Beim Schießen der Gastvereine konnte sich schließlich die Schützenbruderschaft Alfter durchsetzen. Der erste Brudermeister Hans-Peter Schmidt war mit dem Fest sehr zufrieden. Bei sommerlichen Temperaturen herrschte auf dem Schützenplatz an beiden Tagen reger Betrieb. Kein Wunder, findet Schmidt, denn „im Sommer ist das hier wie ein Biergarten im Vorgebirge“. Und zum Königsschießen fiel ihm nur eines ein: „Spannender geht es wirklich nicht mehr.“